

Teuerster und lieber Freund;

Der volle und harmonische Klang welcher
 mir zuletzt aus der Wiener Sternwarte entgegen
 tönte, was nur durch ein schwaches Echo beantwortet
 werden konnte. Das Warum ist leicht erklärlich, denn
 ich bin nicht allein durch die Zahl im Nachtheil.
 In der That was soll ich Ihnen von hier aus bringen
 was Sie aufregen könnte. Leipzig ist eine stille
 Stadt und ich bin noch dazu taub u. blind für
 ihre Leben und Treiben. Die Sprache wird man
 doch mit den Jahren veraltet u. seine Worte
 die in diesem Frühjahr wieder durch einen Umbau
 vergrößert wurde kann nicht zu wenig um sie
 Ihnen interessant zu finden, und das was beide
 Gutes bringen erfahren Sie ohnehin. So oft ich Ihnen
 solche Sachen wie gemeist von Ihnen und
 neuerlichst ist es sein ständiges Thema die
 Klage darüber dass Sie aus der Commission
 für die Grasmessung u. Triangulierung aus-
 geschieden sind. Da ich den Mann der Sache nicht
 kenne so kann ich immer nur darauf hinwei-
 sen dass Sie niemals aus Laune die gute Sache ver-

lassen haben. Also mag wohl auch hier ein triftiger Grund für den Schritt vorgelegen haben. Dr. Hoff
uns hofft dass man Ihre Kräfte für die Forderung
des Unternehmens wieder gewinnen werde.

Die politischen Dinge in Oe. haben sich ja rasch
uns eigenkümlich entwikkelt. Ich tröste mich
immer noch daraus dass nicht Alles was eine Staat-
sache zu sein scheint auch eine solche ist.

Die Zweitheilung des Reichs wird mir nicht in den
Kopf und noch weniger in das Herz. Denn wie
die beiden Körper friedlich nebeneinander bestehen
sollen, wie sie sich gar gegenseitig zu fördern ver-
mögen das will mir nicht einleuchten. Doch
was waren schon.

Nach echt deutscher Weise folg auf das grosse
Trauerspiel des vorigen Jahres die Hallelujah.
Was kann es Komischeres geben, als das Duelle
zwischen Duncker und Langenber, die
wie man sieht auf Porgellen vielleicht auch
nur auf Charspielfällen losgetren. Wenn Sie
wenigstens ~~was~~ Amputationsmesser oder noch
besser vom Trepan Gebrauch machten, so könnte
man doch noch die Freude erleben aus dem
Kampf einen offenen Kopf hervorgetren zu sehen.
Eins wäre ausserdem erfreulich; Wenn es nemlich
Schläge regnete so wäre man auch ohne zu fragen



Wenn sie treffen, immer vermagt sein können, dass
Verdienst hat sie jeder von beiden für die Wille die
sie sich bedahin zugeschlendert. Aber auch dazu
was es nicht kommen. Trotzdem Erfolg zu Tage so
besteht er voraussichtlich in einer noch schlechteren
Stellung der Militärärzte. -

Die Ernennung Sicreli hat hier Aufsehen gemacht.
Sie waren dass in Leipzig ein Katholik nicht
Professor werden kann und wenn wir gar im Lou-
vordes, heute ein hoher Prof. d. Geschichte.
Sie können sich also denken, dass diese That-
sache hier manche gelinwe Plutbewegung
nach dem Kopfe erzeugt hat. Wir schon wäre
es wenn wir in solchen friedlichen Kämpfen
wettkämpften. - Lorenz war auf einige Tage hie
von hien und viel uns lebhaft unterhalten und
als sah mich Freudens wieviel ruhiger er war
uns wie jenseits der Grenze sein öst. Patres
muss stark emporgelikt. Wie sollte es bei einem sol-
chen Kopfe auch anders möglich sein.

Empfehlen Sie mich bei Fraulein Elka, und sagen
Sie ihr dass ich fortwährende Studien über das weib-
liche Leben in Sachsen angestellt, um im
bei günstiger Gelegenheit damit aufzuwarten.
Könnte man nur die besten Illustrationen mitge-
ben. Was hätte allein die Messe dieses Jahres für
einen Stoff geliefert. Da uns hier keine Fertigung
geboden wird, so verfallt man auf Manchelei son-
derbares. Dahin rechne ich dass, dieses Jahr bei



Ludwig

meinen Bängen durch die Messstaben, die weibliche
Provokation derselben mit ihrer männlichen ver-
glichen habe. Offenbar war der Vortheil auf der
Seite der Weiblichkeit. — Man hat bei diesem
Museum den Vortheil nichts durch Sympathien
gestört zu werden, die in der Regel das Urtheil
der Männer über das schöne Geschlecht gut zu thun
pflegen. Also hier war kein schönes sondern nur
eintuchtiges Geschlecht der verschiedensten Typen
vertreten, von der aufdringlichen bis zur ernstesten
ausgewählten Verkäuflerin. Wird scheint
mir aber festzustellen dass in dem weiblichen Men-
schen mehr Persönlichkeit und Gefühl für Pflicht
und Würde besteht als in dem männlichen.

Über die neuesten Zahlen in der Akademie hat
mir Brück geschrieben. Mir sehr schernon es
habe man in unserer Classe gut gewählt, etwa
Hendachner ausgenommen, den ich allerdings
lieber durch Stricker oder Herrig ersetzt gesehen hätte.
Nützlich ist mir ganz unbekannt.

Mit tausend Grüßen aus einem herzlichem
Handschlag

Ihr getreuester

Ludwig